Wiener Gesundheitsverbund
Klinik Floridsdorf

Für die Stadt Wien

Wiener Gesundheitsverbund
Klinik Floridsdorf Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie
Vorstand: Prim. Priv.-Doz. Dr. Arschang Valipour
1210 Wien, Brünner Straße 68
Tel: +43 1 277 00-2208
Fax: +43 1 277 00-992208
kfl.pulmo@gesundheitsverbund.at

Information für Patient*innen nach TLD Behandlung (Lungendenervierung)

Zur Behandlung Ihrer COPD wurde bei Ihnen in der Klinik Floridsdorf eine gezielte Lungendenervierung zur Unterbrechung der Nervensignale, welche für die Atemwegsverengung verantwortlich sind, im Rahmen einer klinischen Studie (AIRFLOW-3) durchgeführt.

Hier einige Informationen für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus:

- Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus verspüren manche Patient*innen sofort eine Verbesserung der Luftnot bei Belastung, dies ist jedoch nicht bei allen Patient*innen der Fall. Manchmal vergehen auch ein paar Wochen bis sich erste Anzeichen einer Verbesserung im Alltag bemerkbar machen. Wie schnell und wie deutlich sich eine Verbesserung einstellt, ist individuell unterschiedlich und nicht eindeutig vorhersehbar.

- Wie auch schon vor der Lungendenervierung kann es im Rahmen der COPD zu Infekten der Atemwege (Bronchitis, Lungenentzündung) verbunden mit Luftnot kommen. Sollten dabei auch Fieber, ein deutliches Krankheitsgefühl oder eine Veränderung von Farbe und/oder Konsistenz des Auswurfs auftreten, so kann ein bakterieller Infekt vorliegen. In solchen Fällen kann eine Therapie mit einem Antibiotikum notwendig werden, bei Atemnot ist auch eine Intensivierung der Inhalationstherapie (z.B. Berodual) und/oder Kortisontherapie (z.B. Aprednislontabletten) erforderlich. Wir ersuchen Sie daher, zeitnahe mit Ihrer*em Lungenfachärzt*in oder Hausärzt*in zwecks Einleitung einer Behandlung Kontakt aufzunehmen. Ihr*e behandelnde*r Ärzt*in wird entscheiden, welches konkrete Medikament für Sie geeignet ist. Es gibt keine speziellen Vorgaben aufgrund der stattgehabten Lungendenervierung. In dringenden Notfällen rufen Sie den Ärzt*innennotdienst oder den Rettungsdienst.

- Gelegentlich kann es nach der TLD-Behandlung, manchmal erst auch Wochen später, zu Problemen mit Oberbauchbeschwerden kommen: Aufstoßen und Völlegefühl, Schmerzen beim Schlucken, in sehr seltenen Fällen auch Übelkeit und Erbrechen. In solchen Fällen sollte die Ernährung umgestellt werden: empfohlen werden vier bis fünf kleine fett- und faserarme Mahlzeiten. Kohlensäurehaltige Getränken sollte vermieden werden, ebenso Alkohol und Nikotin. Sollten diese Maßnahmen aber nicht ausreichen, stellen Sie sich bitte bei Ihrer*em Hausärzt*in vor. Die Einnahme von Paspertin (Metoclopramid), eine halbe Stunde vor der Mahlzeit, nicht öfter als 3x täglich, kann helfen. Sollten die Beschwerden trotz medikamentöser Therapie anhalten oder stark ausgeprägt sein, kann eine Magenspiegelung zur Klärung einer weiteren Therapie helfen.

- Nach Entlassung aus dem Krankenhaus benötigen Sie keine Phase einer speziellen körperlichen Schonung. Gewohnte Alltagstätigkeiten sowie etwaige Atemübungen (Atemtraining, Pari-PEP, etc.), und auch körperliches Bewegungsprogramm (Spaziergänge, Radfahren, Schwimmen, etc.) können gleich wieder aufgenommen werden.

Sie werden von unserem COPD-Team in regelmäßigen Abständen nach telefonischer Kontaktaufnahme eingeladen, um entsprechende Nachsorgeuntersuchungen an unserer Klinik durchzuführen.

Wir hoffen mit diesen Ausführungen gedient zu haben und wünschen Ihnen alles Gute!

Ihr Team für interventionelle COPD-Therapie